Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

154 (5.7.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-482554

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰.
Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 154. Dienstag den 5. Juli 1898. 108. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Berlin, 2. Juli. Ueber die Schließung der Feenpalast-Versammlungen der Getreidehändler wurde heute vor dem Oberverwaltungsgericht als Berufungsinstanz verhandelt. Bekanntlich hatte der Bezirksausschuß am 20. November v. J. die vom Polizeipräsidenten verfügte Schließung aufgehoben, wogegen dieser Berufung einlegte. Für den klägerischen Polizeipräsidenten war Regierungsassessor Dr. Freise, für den beklagten Verein der Getreidehändler Dr. Alexander Katz erschienen. Außerdem nahmen als Kommissare des Handelsministers der Geh. Regierungsrath Wendelstadt und der Staatskommissar der Berliner Börse Geh. Oberregierungsrath Hemptenmacher an der Verhandlung theil. — Regierungsassessor Dr. Freise suchte zunächst nachzuweisen, daß unter den Begriff der Börse auch börsenähnliche Einrichtungen fallen. Aus § 2 des Börsengesetzes ergebe sich, daß auch private Vereinigungen sich der Genehmigung der Landesregierungen nicht entziehen können. Referent wendet sich gegen die vom Bezirksausschuß angezogene Analogie der Feenpalastversammlungen mit öffentlichen Märkten und folgert schließlich auch aus der sprachlichen Bedeutung des Begriffs Börse, sowie aus der Börsenliteratur, daß die Feenpalastversammlungen als Börse anzusehen seien. — Rechtsanwalt Dr. Alexander Katz erwidert, private Einrichtungen fielen nicht unter das Börsengesetz. Wenn auch das Börsengesetz keine Definition des Wortes Börse enthalte, so sei doch in den Motiven erklärt, daß ohne staatliche Genehmigung die Börsenordnung unwirksam sei. Ohne staatliche Genehmigung keine Börsenordnung, und ohne Börsenordnung keine Börse. — Geh. Rath Wendelstadt erklärt im Auftrage des Handelsministers, daß nach der Auffassung des letzteren die Errichtung einer Börse ohne Genehmigung der Regierung nicht zulässig sei. Gleichzeitig sei das die Ansicht des gesammten Staatsministeriums und derjenigen Beamten, die an der Vorbereitung des Gesetzes betheiligt waren. Das Börsengesetz sei auch auf die anzuwenden, die sich ihm nicht unterwerfen wollen. Privatbörsen seien in Preußen unzulässig. Geh. Rath Hemptenmacher schloß sich diesen Erklärungen an. — Der Gerichtshof beschloß, die Entscheidung zu vertagen und dieselbe den Parteien später mitzutheilen.

Kiel, 2 Juli. Das Schulschiff Olga ist heute von Tromsö in See gegangen. Die kaiserliche Yacht Hohenzollern, am 1. Juli in Travemünde angekommen, wird am 4. d. von dort die Reise nach Odde antreten.

England. London, 2. Juli. Nach einem Telegramm der Times aus Sydney hat der britische Kreuzer Mohawk die Santa-Cruz- und die Duff-Inselgruppe östlich der Salomonsinseln annektirt.

Rußland. Petersburg, 1. Juli. Die Gesetze betreffend die Expropriirung von Ländereien für den Bau von Linien, welche die transbaikalische und Ussuribahn mit den Endpunkten der chinesischen Osteisenbahn verbinden und betreffend die Zollfreiheit für solche ausländische Maschinen, welche für die Goldindustrie Sibiriens und des Urals erforderlich sind, wurden veröffentlicht.

Moskau, 2. Juli. Im Müllerkongreß theilte der Direktor im Handelsdepartement mit, die Regierung stehe im Begriff, Dampfer zu subventioniren, die regelmäßige Fahrten behufs Transports von Fleisch und anderen animalischen Produkten nach dem Auslande machen sollen. Die allwöchentlich abgehenden Dampfer sollen bis 300 000 Pud laden und auch Mehl mitnehmen können.

China. London, 2. Juli. Die Times meldet aus Peking, die Konvention über Weihaiwei sei vom britischen Gesandten und dem Prinzen Tsching unterzeichnet worden. China verpachte Weihaiwei an Großbritannien für die gleiche Zeit wie Port Arthur mit allen Inseln und Gewässern und einem 10 Meilen breiten Uferstreifen rings um die Bucht. In dem verpachteten Gebiete habe Großbritannien das Recht der Rechtsprechung. China erhalte aber in der Stadt Weihaiwei eine modifizirte Jurisdiktion und ebenso das Recht, die Bucht für chinesische Schiffe zu benutzen, gleichviel ob diese neutrale oder andere Schiffe seien. China räume Großbritannien ebenso das Recht ein, alle etwa nothwendig werdenden Vertheidigungswerke irgendwo an der nahen Küste des Schantung-Vorgebirges bis zu 121° 40′ östl. Länge zu errichten.

Der Krieg um Cuba.

Newyork, 2. Juli. Nach einem Telegramm aus Playa del Este von gestern dauerte der Kampf bis zum Dunkelwerden. Die Amerikaner drangen vor und nahmen die Außenwerke von Santiago. Wahrscheinlich wird das Gefecht bei Tagesanbruch wieder aufgenommen werden. Die Amerikaner haben schwere Verluste erlitten, einer Schätzung zufolge 500 Todte und Verwundete.

London, 2. Juli. Der Korrespondent der Times in Newyork meldet, er habe von dem General Miles erfahren, man erwarte, General Shafter werde morgen Fort Morro nehmen und dann unter Mitwirkung der amerikanischen Flotte die Stadt Santiago stürmen. Der heutige Angriff war ein Scheingefecht, um die Aufmerksamkeit des Feindes von den Seebefestigungen abzulenken. Sobald das Fort Morro und die Batterie Estrella genommen und die Minen, die den Eingang zum Hafen versperren, entfernt sind, werden 4 Schlachtschiffe in den Hafen einfahren und Cervera angreifen. Dieses wird wahrscheinlich am Sonntag Morgen stattfinden.

Infolge der kriegerischen Aktionen vor Santiago, deren Einleitung bereits nach den neuesten Meldungen begonnen hat, verschob unser Kreuzer Geier seine für den 4. d. in Aussicht genommene Reise von Havana nach Veracruz, indem er sich bereits seit dem 29. v. M. auf der Fahrt von Havana nach Santiago befindet. Nach den B. N. N. wird angenommen, daß der Geier bereits zu Anfang der neuen Woche vor Santiago de Cuba eintreffen wird, selbst wenn er in einem Hafen Jamaicas seine Kohlenbestände auffüllt, da der Geier zur Zurücklegung der Strecke Havana-Santiago nur vier Tage gebraucht.

Madrid, 2. Juli. Die Gaceta de Madrid veröffentlicht ein Dekret, durch welches 26 000 Mann zu den Waffen gerufen werden.

Newyork, 2. Juli. Aus Siboney wird von gestern Abend 9 Uhr gemeldet: Die Verluste der Amerikaner in dem gestrigen Gefechte werden auf über 1000 Mann geschätzt. Alle amerikanischen Reserven haben Befehl erhalten, zur Wiederaufnahme des Kampfes in die Front vorzurücken. Die spanischen Befestigungen sind sehr stark, die Geschosse der spanischen Schiffe richteten großen

---

Ein Sohn.

Roman von A. von der Elbe.

(Fortsetzung.)

Wilhelmine besaß die vernünftige Lebensauffassung, stets mit dem Gegebenen zu rechnen und niemand mit „wenn“ und „aber“ lästig zu werden. Als Charlotte gegen Abend, etwas bedrückt von ihrem langen Ausbleiben, von dem vorher nicht die Rede gewesen, bei der Schwester eintraf, wurde sie nicht allein mit keinem Worte des Vorwurfes, sondern mit gerührten Glückwünschen empfangen.

Niemand verstand so gut, sich der Stimmung des andern anzupassen wie Wilhelmine.

Unter diesen Verhältnissen wurde es Charlotten nicht schwer, ihre Vorbereitungen zu treffen und ihren neuen Pflichten zu leben, die sie, sobald ihre Möbel aus Berlin angelangt waren, ganz dem Hause ihrer Schwester entführten.

Des Kammerherrn feinem Errathen geheimer Beweggründe gelang es in dieser Zeit, Frau von Müller einen gewichtigen Trostgrund zu geben und sie fast mit Charlottens Schritt innerlich auszusöhnen.

„Ihr Fräulein Schwester hat ein vortreffliches Geschäft gemacht,“ sagte er im Tone der Ueberzeugung. „Sie hegt höchst ausführbare Pläne zur einträglichen Bewirthschaftung ihres Besitzes, und ich bin überzeugt, sie erhält nach einer Reihe von Jahren nicht allein brillante Zinsen, sondern kann später mit verdoppeltem Kapital verkaufen.“

„Ich habe bei meiner Abneigung gegen Charlottens Vorhaben nicht allein an die pekuniäre Seite gedacht,“ entgegnete Frau Wilhelmine mild, indem sie ihre lebhafte Befriedigung geschickt verbarg. „Mir war besonders das Seltsame ihres Unterfangens verletzend. Erschrocken stand ich vor dem robusten Bilde ihres gewagten Thuns! Ich scheue das Hinaustreten aus den stillen Schranken des Hauses in einen Beruf, welcher die Frau zur Konkurrentin der Männer macht.“

Herr von Sternberg vertheidigte das Unternehmen seiner Nachbarin, sprach mit höchster Anerkennung von ihrer Tüchtigkeit und redete sich selbst in eine Wärme, die Wilhelminen zu denken gab.

Mit einem schlauen Aufleuchten der verschleierten Augen stimmte sie dem Lobe der Schwester zu und fand, daß in der Besprechung des Heisterbusches und seiner Besitzerin ein unerschöpfliches Lieblingsthema des alten Herrn anzuschlagen sei.

Die Frage, ob man zu Pfingsten Arthurs Besuch erwarten könne, wurde nun zunächst der Angelpunkt des Interesses im Hause der Hauptmännin.

Die Mutter saß vorn im Putzstübchen am Fenster, während sie sich sonst gewöhnlich im Eßzimmer aufhielt, um nach dem Briefboten auszusehen, der dreimal des Tages, nach jedem von Berlin eintreffenden Zuge, ihr ebenso viele Täuschungen brachte. Sie wagte aus Furcht, Arthur lästig zu fallen, nicht mehr an ihn zu schreiben, und anzufragen, ob es denn noch immer nicht gewiß sei, daß er komme, und wann man seine Ankunft erwarten dürfe? Aber wenn sie diese Frage auch nicht aussprach, vor Kindern und Bekannten sich mit der ihr eigenen gleichmäßigen Sanftheit benahm und sich wohl zu beherrschen wußte, es brannte ihr nichts so in der Seele wie jene zweifelhafte Aussicht, den Liebling wieder zu umarmen.

Sie konnte herzlich, oder mit Rührung und Nachdruck über alles mögliche reden, mochte es anderen genügen, sie selbst fühlte, daß das, was sie sagte, nicht aus ihrem eigentlichsten Innern kam. Es war da eine gewisse vordere Kammer ihrer Seele, aus der sie alles abspeiste, was nicht ihren Sohn anging. Sowie sein Wohl in Frage stand, öffnete sich leise die trennende Thür, hinter der sie selbst mit ihm allein wohnte. Dann erwachte ihre ganze feine Ueberlegung, ihre schlaue Rücksichtnahme, ihr eigentlich stark gerüstetes und stets verschleiertes Ich. Sie fing an abzuwägen, zu berechnen, sie konnte opferwillig, wahr und hingebend empfinden und sich selbst über ihn, der ihr so wichtig und hinreißend erschien, vergessen.

Auch die Töchter liebte sie; gewiß, es schmeichelte ihrer mütterlichen Eitelkeit, wenn man Antoniens Tüchtigkeit, Silvias bestechenden Reiz und Lisbeths anmuthige Bescheidenheit lobte. Auch für die Mädchen war sie eine fürsorgende, nach allen Seiten ausschauende Mutter; im letzten Grunde lauerte aber auch dahinter der Wunsch für Arthur, alle Verhältnisse so günstig wie möglich zu gestalten.

Was waren und bedeuteten auch Töchter? Mochten sie in ihrer Jugend das Haus schmücken, später mußte man ja zu ihrem eigenen Besten trachten, sie abzugeben. Aber der Sohn, der einzige Sohn, das war die Säule, die das Haus trug, der Hort der Familie, derjenige, welcher dem Ganzen nach außen Geltung schaffte und alle Glieder vertrat. Die Annehmlichkeit und der Glanz seiner Stellung strahlte auf jene nieder, die sich um ihn schaarten, und kein Opfer durfte zu schwer sein, den Sohn dahin zu stellen, zu erheben, wo er seiner großen Aufgabe am ehesten gerecht werden konnte.

Es war Wilhelminen nicht leicht geworden, die Stadt zu verlassen und sich mit den heranwachsenden Töchtern in diesem Winkel zu vergraben. Ihrer Neigung und Anlage nach gehörte sie unter Menschen, in möglichst ausgedehnte gesellige Kreise. Allein ohne Murren, ja, ohne sich mit ihrer Opferwilligkeit zu schmücken, war sie in das bescheidene Doktorhaus nach Bleiden zurückgekehrt, um Arthur in der Garde zu erhalten. Hier konnte sie, ohne ihrer Stellung etwas zu vergeben, sparen, sich von allen

Landesbibliothek Oldenburg

Schaden an. Als die amerikanischen Truppen die Schutzwehr der Befestigungen erreichten, befanden sie sich vor einer 8 Fuß hohen Hecke aus gezähntem Eisendraht.

Korrespondenzen.

✳ **Jever,** 4. Juli. Mit dem 15. Juli beginnen die Gerichtsferien und endigen am 15. Septbr. Während der Ferien werden nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Feriensachen sind: 1. Strafsachen, 2. Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen, 3. Meß- und Marktsachen, 4. Streitigkeiten zwischen Vermiethern und Miethern von Wohnungs- und andern Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Miether in die Miethsräume eingebrachten Sachen, 5. Wechselsachen, 6. Bausachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Feriensachen bezeichnen. Die gleiche Befugniß hat vorbehältlich der Entscheidung des Gerichts der Vorsitzende. Zur Erledigung der Feriensachen können bei den Landgerichten Ferienkammern, bei den Oberlandesgerichten und dem Reichsgericht Feriensenate gebildet werden. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.

* **Jever,** 4. Juli. Gestern Nachmittag ist in Rastede eine Lokomotive entgleist, infolgedessen der Personenzug, der um 5 Uhr hier eintrifft, eine ungefähr zweistündige Verspätung erlitt. Auch der Abendzug (9 Uhr) hatte noch eine etwa halbstündige Verspätung, so daß auch die Züge nach Wittmund, von Carolinensiel und nach Wilhelmshaven nicht fahrplanmäßig fahren konnten. Der Unfall ist dem Vernehmen nach durch unrichtige Weichenstellung hervorgerufen. Eine Verletzung von Personen hat erfreulicherweise nicht stattgefunden.

✳ **Bant,** 4. Juli. Der Bürgerverein Neubremen hielt am Sonnabend im Vereinslokal eine Versammlung ab. Zur Aufnahme gelangte ein neues Mitglied. Die Kasse hatte im zweiten Quartal 1898 eine Einnahme von 437,72 Mk. und eine Ausgabe von 203,20 Mk., also einen Ueberschuß von 234,52 Mk. Zur Besprechung gelangte dann die Wasserfrage. Ein Antrag, zur Besprechung des Planes noch einmal eine Versammlung einzuberufen, wurde mit Recht abgelehnt, weil dadurch die Sache nur gehemmt würde.

✳ **Heppens,** 4. Juli. Der Gesangverein Sängerkranz Blühauf beging am gestrigen Sonntag das Fest seiner Fahnenweihe. Zur Theilnahme an der Weihe trafen aus der nahen und weiten Umgebung Vereine ein, so aus Heppens, Sengwarden, Hooksiel, Varel, Zetel, insgesammt 15 Vereine. Auf Ersuchen hatte Herr Hauptlehrer Wellmann zu Tonndeich sich bereit erklärt, die Weiherede zu halten. Herr W. entledigte sich seiner Aufgabe in vortrefflicher Weise und brachte am Schlusse seiner Rede ein beifällig aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Darnach wurde die Fahne seitens der Ehrenjungfrauen von ihrer Hülle befreit und dem Verein übergeben. Im Lamkenschen Lokal fanden dann Konzert und Gesangsvorträge statt. Das ganze Fest nahm einen guten Verlauf.

* **Oldenburg,** 2. Juli. Die Großherzogliche Theater-Intendanz hat einen lange gehegten Plan zur Ausführung gebracht und vom nächsten Sommer ab das Kurtheater in Norderney gepachtet; so bleiben unsere ersten Kräfte also auch im Sommer beieinander. Dieser Plan, meint der Gen.-Anz., wird in wirkungsvoller Weise dem Ensemblespiel zugute kommen und dürfte der Erfolg ein höchst zufriedenstellender sein. — Der älteste Theil der Kajemauer am Stau droht bereits seit längerer Zeit einzufallen und scheint der theilweise höchst niedrige Wasserstand der letzten Monate die Gefahr beschleunigt zu haben. Auf Anordnung des Stadtbaumeisters wird der Zollschuppen, in dem sich das Bureau der Zollbeamten und das Zuckerlager des Herrn Konsuls Mahlstedt befindet, geräumt und soll dem Vernehmen nach die Strecke demnächst abgesperrt werden. Die Herstellung einer neuen Kajemauer an dieser Stelle wird der Stadt nicht unerhebliche Kosten verursachen, die kaum unter 100 000 Mk. zu veranschlagen sein werden.

* **Varel,** 2. Juli. Einen sehr lobenswerthen Beschluß hat der Gemeinderath der Landgemeinde Varel in seiner gestrigen Sitzung mit allen gegen eine Stimme gefaßt. Die Erhebung von Chausseegeld soll vom 1. Mai nächsten Jahres an aufhören. Die Chausseebäume ragen als ein Ueberbleibsel aus vergangenen Zeiten in die Neuzeit hinein, sie werden auf den Vareler Gemeindechausseen fallen und mit ihnen wird eine überaus lästige Plackerei beseitigt werden, die in unserer Zeit des Verkehrs sich oft unangenehm fühlbar machte. In Deutschland findet die Erhebung des Chausseegeldes nur in sehr wenigen Staaten, darunter in Oldenburg, statt. Hoffen wir, daß der lobenswerthe Beschluß des Gemeinderaths der Landgemeinde Varel den Anstoß dazu geben wird, daß die Chausseebäume auf den Amtsverbandschausseen ebenfalls bald fallen, daß andere dem Beispiel folgen werden und daß in nicht allzu ferner Zeit das ganze Oldenburger Land frei sein wird von dieser höchst lästigen Verkehrsbeschränkung. (Gem.)

⚓ **Wilhelmshaven,** 4. Juli. Gestern Morgen wurde am hiesigen Bahnhof eine große Anzahl Brieftauben, welche in zwei Eisenbahnwaggons angekommen waren, aufgelassen. — In unserer Stadt erblickt man in den letzten Tagen Unteroffiziere von verschiedenen Regimentern der Landarmee. Dieselben treten wahrscheinlich zur Marineinfanterie, von welcher am 14. d. M. ein Transport nach Kiautschau abgeht. — Der Stationschef ist von den Kieler Regatten zurückgekehrt.

* **Aurich,** 2. Juni. Es ist Klage darüber geführt, daß geschlossene Chausseeschlagbäume während der Nacht nicht ausreichend beleuchtet gewesen und daß dadurch Personen und Fuhrwerke zu Schaden gekommen sind. Diese namentlich aus Radfahrerkreisen erhobene Klage erscheint nicht unbegründet. Die Chausseepolizeibehörden sind daher angewiesen worden, für eine ausreichende Beleuchtung geschlossener Chausseeschlagbäume während der Zeit der nächtlichen Dunkelheit und zwar thunlichst in der Weise zu sorgen, daß die Schlagbäume in ihrer ganzen Ausdehnung von Weitem deutlich erkennbar sind. — Die am Markt belegene Gastwirthschaft Zur Waage des Herrn Weiß ist in den Besitz des Kaufmanns Fr. Menssen für den Preis von 45000 Mk. übergegangen; die Konzession ist letzterem bereits ertheilt und der Antritt erfolgt zum 1. August.

Vermischtes.

* **Kiel,** 2. Juli. Die Lustyacht Bertha ist vor der Flensburger Föhrde gesunken und verloren gegangen. Ein Mann der Besatzung kam in den Wellen um.

* **Rathenow,** 2. Juli. Lieutenant v. Kapherr vom Husarenregiment v. Ziethen (Brandenburgisches) Nr. 3 wurde heute Vormittag auf dem hiesigen Bahnhof mit seinem Pferde von einem Güterzuge überfahren und war sofort todt.

* **Das Spinnrad kommt wieder zu Ehren.** Wenn man durch die Straßen Berlins schlendert, so sieht man jetzt kaum in ein größeres Möbelgeschäft, ohne im Schaufenster eines der kleinen Rädchen zu sehen, mit dem sich unsere Urgroßmütter noch ebenso versammelten wie heutzutage unsere Mütter mit der Handarbeit zum Kaffeekränzchen sich vereinen. Und thatsächlich wird das schnurrende, surrende Rädchen wieder modern, nicht allein als Zierrath, sondern als praktikabler Gegenstand. Gretchen am Spinnrad ist jetzt oft zu sehen. Die Töchter unserer vornehmsten Familien beschäftigen sich wieder mit Selbstanfertigung des Garnes für das feine Leinenzeug, bei der heutigen Emancipation des weiblichen Geschlechtes sicherlich ein bemerkenswerthes Zeichen. Die neue Einführung des Spinnrades haben wir England zu verdanken, wo die Sitte, die Wolle für den Hausbedarf selbst zu spinnen, auf dem Lande nirgends ganz ausgestorben war. Von dort haben es die stolzen Ladies wieder gelernt und tonangebende Persönlichkeiten wußten dem Spinnrade die Wege über den Kanal in die Gesellschaft des Kontinents zu bahnen.

* **Ein bekannter Münchener Kammersänger,** dessen spezielle Vorliebe die Landwirthschaft ist, wurde von einem unangenehmen Unfall betroffen. Infolge einer Ueberschwemmung traten die Karpfenteiche seines Gutes aus, und die Insassen suchten in Masse das Weite. Als der Künstler händeringend dieses Unglück beklagte, näherte sich ihm ein Bäuerlein, das begütigend meinte: „Ah was, was is do dabei. Da fahrst morg'n nach Minka, ans Hoftheater, und thuast a paar Schroa, na hast das ganze Gerschtl wieder herein."

* **Ein Heirathskandidat,** an dem emanzipirte Damen ihre helle Freude haben müssen, sucht mit Hilfe folgenden seltsamen Inserats in einem Berliner Blatte in den Hafen der Ehe einzulaufen: „Ein junger Mann, der gut kochen kann, wirthschaftlich, kinderlieb, möchte Dame in gesicherter Lebensstellung heirathen."

* **Der Zöpfemarkt in Limoges.** Wie alljährlich, fand auch diesmal am vorletzten Sonnabend der Zöpfemarkt in Limoges statt. Trotz der größeren Gefallsucht der heutigen Bäuerinnen verlor der Markt bisher noch fast nichts von seiner Bedeutung. Am Marktplatze „Saint Jean" versammelten sich von nah und fern die Vertreterinnen des zarten Geschlechts, um ihren Kopfschmuck zu verkaufen. Der Anblick der feilschenden und ihre Haare anbietenden Frauen und Mädchen war auch diesmal ein ganz eigenthümlicher. Die Zöpfekäufer waren, wie früher, Stoff- und Tuchhändler von Limoges, die zumeist einen Tauschhandel mit ihren Artikeln gegen Zöpfe führen und sehr oft auch auf Kredit verkaufen, wenn die betreffende Verkäuferin verspricht, am nächsten Markttage ihr Haar für die Waare herzugeben. Das Geschäft des Abschneidens wurde in einem nahen Gasthofe verrichtet, und von da wanderten nun die Zöpfehändler mit den Zöpfen nach Hause. Heuer kaufte man ein Kilogramm Haare für 50 Francs im Durchschnitt. Vor 20 Jahren kam das Kilogramm auf 100 Francs zu stehen. Trotzdem wurden am vorletzten Sonnabend in Limoges Geschäfte in der Höhe von 60 000 Francs abgeschlossen.

---

* Nur noch wenige Wochen, und in Husum, der „grauen Stadt am Meer", die er in so schlichten, ergreifenden Herzenstönen besungen, wird die Hülle von einem Denkmal fallen, das Deutschland seinem unvergeßlichen Dichter **Theodor Storm** gestiftet hat. So freudig dieses Unternehmen nun auch begrüßt zu werden verdient, es wäre doch schade, wollte das deutsche Volk über diesem äußeren Erinnerungszeichen auch nur einen Augenblick jenes ideale, unendlich viel werthvollere Denkmal vergessen, das sich der Dichter selbst mit einer ganzen Reihe von unvergänglichen Werken in den Herzen seiner Leser errichtet hat. Manche Schöpfung der Stormschen Kunst, so vor allem seine elegisch-romantischen oder poetisch-stimmungsvollen Novellen aus der Jugendzeit haben verhältnißmäßig früh die verdiente Anerkennung gefunden; anderen seiner Dichtungen ging es wie der kostbaren Perle auf Meeresgrund: erst die Jahre haben ihren vollen Glanz offenbart, erst die Zeit hat uns ihren ganzen unschätzbaren Werth erkennen lassen. Langsamer als der Novellist ist im großen und ganzen der Lyriker durchgedrungen, und doch enthüllt uns Storm in seinen Gedichten gerade die tiefsten und geheimsten Schätze seines keuschen Gemüths wie seines weichen und doch so männlich starken Herzens, wenn es Güter der Seele oder der vaterländischen Ehre zu vertheidigen gilt. Diese Stormsche Lyrik und die ganze Ernte seiner reiferen, gesättigteren Erzählungskunst bringt uns die zweite Serie (Bd. 5—8) von **„Theodor Storms Sämmtlichen Werken"** dar, die im Verlage von George Westermann in Braunschweig in geschmackvoller Ausstattung zur Ausgabe gelangten. (Das ganze Werk ist auch in 40 Lieferungen zu je 50 Pfg. zu beziehen.) Von den meistentheils umfangreicheren Erzählungen dieser Bände erwähnen wir hier nur: Renate, Carsten Curator, Hans und Heinz Kirch, Bötjer Basch, Die Söhne des Senators, vor allem aber den gewaltigen Schimmelreiter, das unvergleichliche Meisterwerk einer tragisch erschütternden und doch geschmackvoll gezügelten Seelenkunst. Diese letzten Bände verhalten sich zu den ersten wie der Lenz oder der junge Sommer zu den Fruchttagen des ersten Herbstes: noch nirgend ein Altern, sondern überall strotzende Fülle reifer, satter Kraft, das gesunde Wachsthum einer echten, wahren Dichternatur auf seinem höchsten Gipfel!

Marktberichte.

Berlin, 2. Juli. Viehmarkt. Zutrift: 4409 Rinder, 1401 Kälber, 15 560 Hammel, 7773 Schweine. Rinder: 1. Qual. 58—62, 2. Qual. 54—57, 3. Qual. 50—53, 4. Qual. 46—49 Mk. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Kälber: 1. Qual. 61—65, 2. Qual. 56—59, 3. Qual. 47—53,—, 4. Qual. 40—48 Pfg. pro Pfd. Schlachtgewicht. — Schafe: 1. Qual. 60—62, 2. Qual. 55—58, 3. Qual. 51—54, Lebendgewicht —,— Pfg. — Schweine: 1. Qual. 54—55, 2. Qual. 53—54, 3. Qual. 51—52, 4. Qual. —,—, Sauen 48—50 Mk. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara.

---

kostbaren und entbehrlichen Unternehmungen zurückziehen und sowohl ihre Rückkehr in die alte Heimath, wie ihre stille Lebensweise mit eigener Neigung begründen. In der Stadt würde man ihr die plötzliche Umwandlung nicht geglaubt haben, und schon dieser Zweifel hätte ein ungünstiges Licht auf Arthurs Finanzlage werfen und ihm schaden können. Nachdem sie dem Sohne nun dies und vorher viele andere Opfer gebracht, stieg dadurch sein Werth um so höher in ihren Augen. Es war die einzige Karte, auf die sie setzte, und diese sollte gewinnen. Allein sie wußte, daß man vorsichtig mit dem Lobpreisen sein müsse, es wurden leicht Zweifel und Widerspruch dadurch hervorgerufen, und das Verhüllen der Gedanken war ohnehin ihre Art, daher hörte man sie selten von dem heißgeliebten Einzigen reden.

Auch jetzt sagte sie niemandem, daß sie nach dem entscheidenden Briefe aussehe, aber die Nadel ruhte in ihrer Hand, während sie im Vorderstübchen saß, und sowie die bekannte Gestalt des Briefboten auftauchte, kam und ging die Farbe ihrer Wangen. Wilhelmine war sich wohl bewußt, daß dies Schweigen des Sohnes eine Rücksichtslosigkeit sei, sie litt darunter, aber wenn sie sich nicht beklagte, wer hatte dann das Recht, ein Wort gegen Arthur zu sagen? Und ihn tadeln hören, das ertrug sie nicht, darum schwieg sie und hätte zu viel Aergerem geschwiegen.

Antonie verstand ihre Mutter, ohne daß diese sprach. Das kluge Mädchen durchschaute die verschlossene Frau völlig, es wußte, wie wenig sie, wie viel der Bruder ihr galt. Sie nahm das nicht übel, es war von jeher selbstverständlich gewesen. Allein sie trachtete, so viel an praktischen Dingen zu erlernen, wie sie konnte; sie wußte, daß sie nicht schön sei und wahrscheinlich über kurz oder lang für sich selbst zu sorgen haben werde; darauf bereitete sie sich immer im Stillen vor. Der tüchtige, selbstständige Sinn Charlottens hatte Antonie sogleich zu der Tante hingezogen. Aber der Jüngeren praktisches Talent lag mehr in den geschickten Händen, als in dem resoluten Erfassen eines größeren Unternehmens.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Die seit dem Jahre 1877 vakante Pfarrstelle in Wangerooge soll jetzt, nachdem eine neue Pastorei daselbst erbaut ist, wieder besetzt werden. Bewerbungen um dieselbe sind bis zum 20. August d. J. beim Oberkirchenrath einzureichen.

Oldenburg, 1898 Juli 1.

Oberkirchenrath.
Schomann.

Die diesjährige öffentliche unentgeltliche Impfung findet statt:

in Wiarden Mittwoch den 6. Juli nachmittags 3 Uhr in Tiarks Wirthshause in Wiarden,
in Horumersiel Mittwoch den 6. Juli nachmitt. 4½ Uhr in Aißens Wirthshause in Horumersiel,
in Minsen Mittwoch den 6. Juli nachmittags 6 Uhr in Wittwe Deichgräbers Wirthshause in Minsen.

Termin zur Nachschau 1 Woche später.

Amt Jever, 1898 Juli 1.

Zedelius.

Nachdem die Einkommensteuerrollen der Gemeinden Wüppels und Wiefels für das Jahr 1898/99 festgestellt sind, werden dieselben 14 Tage lang, vom 4. bis zum 18. Juli d. J., bei den betreffenden Gemeindevorstehern zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen.

Etwaige Reklamationen, in Folge deren, wenn sie unbegründet gefunden werden, den Reklamanten die veranlaßten Kosten zur Last fallen, auch die Reklamanten noch höher zur Steuer veranlagt werden können, sind innerhalb drei Wochen nach dem Ablaufe der Auslegungszeit, also vor dem 8. August d. J., bei Strafe des Ausschlusses bei dem Unterzeichneten anzubringen und zu begründen.

Jever, den 30. Juni 1898.

Der Vorsitzende der Schätzungsausschüsse der Gemeinden des Amts Jever.
Zedelius.

Mittwoch den 6. Juli d. J.

nachmittags 5 Uhr soll mindestfordernd verdungen werden:

1. an Ort und Stelle das Abfahren von Schotterde, lagernd in Borchers Kreuzhamm an der Chaussee.
2. in M. H. Gerdes Wirthshause zu Schortens die Lieferung des zur Unterhaltung der Amtschausseen Schortens-Gödens und Schortens-Dose erforderlichen Decksandes auf 3 Jahre.

Varkel, 28. Juni 1898. Plagge.

Zwangs-Verkauf.

Jever.

Mittwoch den 6. Juli d. J.
nachmittags 3 Uhr

sollen in Harms Wirthshaus zu Tettens öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

2 Schweine, 3 Hühner, darunter 1 mit 9 Kücken, 1 Ambos, 1 Schraubstock, 1 Regulator und 1 Kleiderschrank.

Körber, Gerichtsvollzieher.

Privat-Bekanntmachungen.

Bockhorn. Da im ersten Verpachtungstermine eine Verpachtung der zu Ellenserdammersiel belegenen

Marschlandstelle

der Erben der Frau Wwe. Friedr. Suhren in Bremen, bestehend aus den Wohn- und Wirthschaftsgebäuden nebst Obst- und Gemüsegärten und 35 Hektar Bau- und Weideländereien — wie solche bereits früher in diesem Blatte näher bekannt gemacht worden —, nicht zu Stande gekommen, so soll dieselbe nochmals

Sonnabend den 16. Juli d. J.
nachmittags 5 Uhr

in Gerh. Popken Gasthause zu Ellenserdammersiel zur öffentlich meistbietenden Verpachtung aufgesetzt werden und der Zuschlag bei annehmbarem Gebote im Termine sofort erfolgen.

Der jetzige Pächter Hanenkamp will wegen Ankaufs einer Landstelle nicht wieder pachten.

Pachtliebhaber ladet ein

H. A. von Harten.

Zarte weiße Haut,

jugendfrischen Teint erhält man sicher,

Sommersprossen

verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von

Bergmanns Lilienmilch-Seife.

Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei

Heinr. Müller, Wasserpfortstr.

Der Landwirth Gerh. Zunken zu Boneterei läßt

Dienstag den 5. Juli dieses Jahres abends 6 Uhr

auf seinem Lande in der **Kleiburg:**

ca. 12 Fuder schönes

Neulandsheu

(Klee und Gras),
in Hocken stehend,

in Abtheilungen öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich in Toben Wirthshaus zu Auskündigerei versammeln.

Jever. M. U. Minssen.

Der Landwirt Ziut Peters zu Remmelhausen, Gemeinde Sengwarden, läßt

Freitag den 8. Juli dieses Jahres nachm. 4 Uhr aufgd.

auf seinen Ländereien daselbst öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich versteigern:

6 Matt gut besetzte

Altlandsmehde

in Abtheilungen.

Käufer werden eingeladen.

Sillenstede, 1898 Juni 14.

Albers, Auktionator.

Käse. Eine große Partie schönen Weiß- und Kümmelkäse, Pfd. 15, 18 und 20 Pfg.

Eilers.

Zum Einmachen: ff. Crystallzucker Pfd 30 Pfg., Salicylsäure, Flaschenlack und Körke 2c. **Eilers.**

Weihtuch,
Käsetuch,
Käseköpken,
Käsesetten,
Butterthermometer,
Milchsiebe,
Rahmsiebe,
Butterlöffel, Butterstecher,
Rahmschüsseln, Höpker,
Molkereibürsten,
Centrifugenbürsten

empfiehlt billigst

Gerh. Müller.

Der Drehstrom,

seine technische und wirthschaftliche Bedeutung.
Preis 1 Mark.
Vorräthig in der Buchhandlung von

C. L. Mettcker & Söhne.

Lupinen

bei **J. H. Cassens.**

Verstellbare Einrichtungen für

Zug-Rouleaux,

sowie **Rouleauxstoffe, Holz-Rouleaux,** letztere liefere ich nach Maaß in ca. 3 Wochen fertig.

Gerh. Müller.

Empfehle täglich

fettes Rind- und Lammfleisch,

sowie Donnerstag und Freitag

fettes Kalbfleisch.

Jever. J. H. Oberkrohn.

6- bis 7000 beste starke **Strohdocken** und neue **Bienenkörbe** mit **Untersätzen,** auch guter **Lehm** vorräthig.

Gummelstede. C. Oelrichs.

Habe zu verkaufen: Circa 3 Matt Roggen auf dem Halm, einen neuen breitfelgigen Ackerwagen von 1896, sowie ein leicht gehendes Karnrad.

Sengwarden, Juli 1898. H. J. Harms.

Zum 10. Juli suche ich gegen fast pupillarisch sichere Landhypothek 12 000 Mark zu 3½ % anzuleihen. Offerten erbitte ich baldigst.

Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Großer Gelegenheitskauf.

Ich kaufte weit unter regulärem Werth einen großen Posten

145 breite reinwollene

Sommer-Herren-Stoffe.

Die Waare eignet sich in hellen Farben vorzüglich für Sport- und Reisekostume (sog. Jacket-Kleider) in mittel und dunklen Farben für leichte Herren- und Knabenanzüge. Dieselbe ist elegant und eisenfest.

Preis per Meter 145 Ctm. breit

3 Mark

(Werth das Doppelte).

Proben franko.

A. Mendelsohn.

Hooksiel.

Zu dem am Sonntag den 10. Juli stattfindenden **Volkswettspiel** halte meine Lokalitäten bestens empfohlen. — **Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit in bekannter Güte.** — Aufmerksame Bedienung auf dem Festplatz sowie im Lokal.

Es ladet ganz ergebenst ein

J. H. Hinrichs,
Vereinslokal des Männer-Turnvereins Hooksiel.

NB. Stallung für Pferde genügend vorhanden, sowie Aufbewahrungsraum für Fahrräder.

D. O.

Heute Dienstag prachtvolle große Schellfische, lebendfrisch. P. Koeniger.

Grüne u. gelbe Salatgurken. P. Koeniger.

Suche anzukaufen

einen gut erhaltenen Dreschblock. Kreislauf nicht über 19½ Fuß. Offerten nebst Preisangabe baldigst erbeten.

Neuudorf bei Wittmund. Johann Janssen.

Anzukaufen gesucht.

Bei sofortiger Abnahme

circa 30 Stück beste

Bullkälber,

von Herdbuchseltern abstammend.

Um Angebote bitten

Oldewarfen. F. Mammen.
Neuwarfen. W. Dudden.

Suche reines Roggenlangstroh anzukaufen.

Grafschaft. Ulr. Janßen.

Kaufe immerfort bei trockenem Wetter gesammelte **Kamillen.** Bezahle für das Pfd. 5 Pfg.

Chr. Wieting, Apotheker, **Hohenkirchen.**

Zu kaufen gesucht.

Ein Hund (Spitz oder Mops). Offerten mit Preisangabe erbeten.

Wayens bei Wiarden, den 3. Juli.

C. de Beer.

Gesucht.

Auf sofort eine Haushälterin.

Schaar. Christian Busse.

Gesucht.

Auf sofort ein Tagelöhner auf dauernde Arbeit.

Joh. Thorwächter.

Harzburg bei Tettens.

Für eine größere Haushaltung wird p. 1. August oder später eine Wirthschafterin, die erfahren ist und sich allen häuslichen Arbeiten mit unterzieht, gegen entsprechendes Salär gesucht.

Anerbietungen befördert die Exped. d. Bl.

Zugelaufen. Ein kleiner gelbbrauner Hund. Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten abholen.

Husum. Joh. Rieniets.

Vertauscht

am Reunfesttage ein Damen-Sonnenschirm. Umzutauschen im Hotel zum schwarzen Adler.

Kann noch Vieh in schwere Weide annehmen.

Sanderseedeich. E. B. Lohe.

---

10 Mark Belohnung

demjenigen, der mir die Jungens, welche mir Erdbeeren aus meinem Garten gestohlen haben, so anzeigt, daß deren gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Jever. A. Windels.

Landesbibliothek Oldenburg

Die Erben des Landwirths Joh. Rieniets zu Sandel lassen theilungshalber

Donnerstag den 7. Juli dieses Jahres nachm. 2 Uhr

in und bei der Behausung ihres Erblassers daselbst öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:

6 Pferde,

als:

1 zehnjähr. br. Wallach,
1 sechsjähr. br. do.,
2 dreijähr. br. do.,
1 zweijähr. br. do.,
1 zweijähr. br. Stute;

29 Stück

Rindvieh,

als:

8 Milchkühe, darunter 2 zu frühmilch gezogene,
1 güste Kuh, zu frühmilch gezogen,
2 frühmilche Beester,
2 zweijähr. Beester und 2 do. Ochsen,
1 1½jähr. Beest und 1 do. Ochse,
6 einjähr. Beester und Ochsen,
3 Kuh- und 3 Stierkälber;

3 Schweine,

etwa 10 Wochen alt;

1 guten Karnhund;

2 kompl. Ackerwagen, 1 Korbwagen, 2 eis. und 3 hölz. Pflüge, 5 Eggen, 1 Löffelegge, 2 Erdkarren, 1 Wüppe, Erdbudden, led. und hanf. Pferdegeschirr, Reepen, Bindebäume, Spaten, Schaufel, Forken, Karren, Eimer, kupf. Kessel, div. Milchgeräth 2c. 2c.;

sodann:

die diesjährige Weide von 24 Matten in versch. Parzellen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. M. U. Minssen.

Zu verkaufen.

2 gute 3 Monate alte Kuhkälber von bester Abstammung.

Neuende. J. Bruns.

Zu verkaufen.

Ein schönes Kuhkalb.

Jever, beim Bahnhof. A. Kruse.

Immobil-Verkauf.

Sande — beim Hauptbahnhof —. Herr Schneidermeister Friedrichs ist gewillt, seine hierselbst an der Hauptstraße günstig belegene

Besitzung,

als das neue geräumige Wohnhaus nebst 24 Ar 06 Q.-M. Gartenland, zu verkaufen. Termin dazu ist angesetzt auf

Donnerstag den 7. Juli 1898 nachm. 5 Uhr

in Frau Wwe. Dierks Gasthause zu Sander-Altenhof.

Bemerkt wird, daß dem Verkäufer zur Gastwirthschaft in dem zu verkaufenden Hause die Konzession unter Bedingungen in Aussicht gestellt ist

In Anbetracht der günstigen Lage eignet sich die Besitzung auch für ein Speditions- und Kolonialwaarengeschäft, welche Geschäfte neben der Gastwirthschaft betrieben werden können.

Kaufliebhaber ladet freundl. ein

J. H. Gädeken, Aukt.

Herr H. Lampe läßt

Sonnabend den 9. Juli dieses Jahres nachm. 4 Uhr

auf seinen Ländereien bei Siebetshaus öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist in Abtheilungen verkaufen:

6 Matten Altlandsmehde,
4 Matten Mehde,
den Graswuchs in den Anlagen,
3 Matten Hafer und Ufergras.

Kaufliebhaber wollen sich in Rippens Wirthshaus versammeln.

Jever. M. U. Minssen.

Läuferstoffe,
Cocosläufer,
Linoleum,
Matten,
Teppiche,
Vorlagen,
Wachstuche,
Ledertuche,
Gummidecken,
Rouleauxstoffe

empfiehlt

Gerh. Müller.

Ausgewählte feinste Matjesheringe Stück 20 Pf., feinste Isländ. Matjesheringe Stück 15 Pf. F. J. H. Waruntjen.

Größte Gewinngelegenheit

bietet die am **11. und 12. Juli** neu beginnende

Herzoglich Braunschweigische Lotterie.

Es kommen darin Treffer von eventuell

500000 Mk.,

300000, 200000, 100000, 70000 Mk., 2 à 60000, 2 à 50000, 40000, 3 à 30000 Mk. 2c.

zur Entscheidung. Wir empfehlen außer vielen anderen die folgenden Loose zum Glücksversuch:

3090 13252 13255 13260 = ½ à 11 Mk.

34034 34533 34535 37808
43667 43677 43688 43697
43699 47660 47817 47818
52578 52579 52580 52581
} ¼ à 5,50 Mark.

9829 9833 9834 9839
40944 40945 40949 46878
46890 52101 52103 52111
} ⅛ à 2,75 Mark.

Aufträge werden unter Nachnahme des Betrages prompt ausgeführt, auch sofort nach Ziehung amtliche Gewinnliste und Gewinngelder übersandt. Aufträge erbitten **umgehend.**

Mindus & Marienthal,

Hamburg.

Wir sind im Großherzogthum Oldenburg staatlich konzessionirt und haben erst im vorigen Jahr dorten die große Prämie von 303000 Mk. ausgezahlt.

Frauenverein.

Dienstag den 5. Juli nachm. 4 Uhr im Adler. D. V.

Schützenhof.

Mittwoch den **6. Juli**

2. Abonnements-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle der 2. Matrosen-Division, unter persönlicher Leitung des Herrn Wöhlbier.

Anfang gegen 5 Uhr.

Nach dem Konzert

BALL.

Es laden freundlichst ein

Wöhlbier. Fr. Küpker.

Oldenb. Landwirthschafts-Gesellschaft Abtheilung Oestringen.

Versammlung Donnerstag den 7. Juli abends 6 Uhr in Friedrichs Wirthshause zu Ostiem.

T.-O.: 1. Verschiedene Mittheilungen; 2. Besprechung über eine Wagenfahrt durch das nördliche Jeverland gelegentlich der Zentralausschußsitzung in Jever; 3. Obst- und Gartenbau-Ausstellung in Oldenburg; 4. Ausstellung in Dresden.

Der Vorstand.

Hooksiel.

Mittwoch und Freitag abends 7½ Uhr noch

Uebung in den Wettspielen.

Gesucht.

Auf gleich ein Knecht oder Arbeiter, der bei mir übernachtet.

Bohnenburg bei Hooksiel. A. Gerdes.

Gesucht.

Auf sofort mehrere tüchtige Knechte.

F. Lange, Spediteur.

Wilhelmshaven, Knorrstraße 7.

---

3 bis 4 Arbeiter

suchen auf sofort Habben & Wiggers.

Von Mittwoch den 6. Juli ab werde ich auf mehrere Wochen von Jever abwesend sein. Meine Herrn Kollegen haben es übernommen, mich zu vertreten.

Jever, den 2. Juli 1898. **Dr. Minssen.**

Geburts-Anzeigen.

Statt Ansage.

Durch die Geburt einer Tochter wurden sehr erfreut

G. Habben und Frau geb. Borchers.

Oldorfer-Sietwendung.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut

H. Regling und Frau.

Moorhausen, den 3. Juli 1898.

Die Geburt eines Sohnes beehren sich anzuzeigen

Stations-Assistent Heuer und Frau, Fanny geb. Josephs.

Dülmen i. W.

Statt jeder besonderen Meldung.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden erfreut

Lehrer Glüsing und Frau, Johanne geb. Gerriets.

Bohnenburg, 1898 Juli 3.

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen erfreut an H. C. Hinrichs und Frau.

Lindau im Bodensee, 1. Juli 1898.

Todes-Anzeigen.

Hiermit die traurige Mittheilung, daß heute Nachmittag 1 Uhr meine liebe Tochter und Schwester

Anna

in ihrem 12. Lebensjahre von ihren langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Grafschaft, den 1. Juli 1898.

Wilhelm Janssen Wwe.

Beerdigung Mittwoch den 6. Juli nachmittags 5 Uhr auf dem Friedhofe in Sillenstede.

Unser am 29. v. M. geborener Sohn ist uns heute Nacht nach kurzem Kranksein wieder genommen worden.

Amtsassessor Willms und Frau, geb. Graepel.

Eutin, 1898 Juli 3.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Landesbibliothek Oldenburg